

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1943)

Heft: 7

Artikel: Fröhliches Lernen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-773401>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rung der « Neunten » von Beethoven zu werden, die in der alten Kirche zu Saanen stattfindet. Neben diesen Konzerten gehen zwei musikalische Ferienkurse einher. Der erste (vom 18. bis 24. Juli) eröffnet mit dem Thema « Die Geheimnisse des Orchesters » den Musiksommer, der zweite (vom 5. bis 14. August), « Beethoven — der Triumph der Symphonie » schließt ihn ab. Die Kurse umfassen musikalische Vorträge mit Orchesterbeispielen, Generalproben mit Erläuterungen, Teilnahme an den Arbeitsproben des Orchesters, praktische Übungen usw., in denen die Teilnehmer tiefen Einblick in das technische und künstlerische Wesen der Musik gewinnen können.

Freunde zeitgenössischer Musik haben Gelegenheit, in einem Spezial-Zyklus (vom 1. bis 4. August) von vier Kammerkonzerten mit Erläuterungen und einem Vortrag « Panorama der Künste unserer Zeit » sich mit dem Schaffen der großen Meister der Gegenwart (Schönberg, Hindemith, Strawinsky) auseinanderzusetzen. Innerhalb dieses Zyklus gelangen in einem Festkonzert neue Kompositionen schweizerischer Meister der Gegenwart zur Uraufführung, die eigens für diese Veranstaltung geschrieben worden sind.

« Musik als seelisches und geistiges Erlebnis, das Spieler und Hörer zu einer aktiv zusammengehenden Gemeinschaft zusammenfügt » — so charakterisierte im letzten Jahr ein führender Kritiker die Atmosphäre des « Musiksommers »; auf dieser Linie werden sich auch die Veranstaltungen des « Musiksommers Gstaad 1943 » bewegen.

Der ausführliche Prospekt ist durch den Verkehrsverein Gstaad und alle größeren Musikalienhandlungen zu beziehen.

Ein interessanter Wettbewerb

Wer hört heute nicht Radio, und wer ist nicht in der Lage, irgendwie am Programm etwas aussetzen zu können? Schließlich avanciert ja jeder Hörer mit der Zeit zum Fachmann . . . Um so schwieriger ist es für die Studios, immer neuen Stoff zu finden, oder Altes in neues Gewand zu kleiden. Auf dem Gebiete der Verkehrswerbung geschieht direkt und indirekt durch Heimatabende, Vorträge, Hörspiele u. a. m. im Radio recht viel und Erfreuliches. Um nun das Programm zu bereichern und neue Ideen zu gewinnen, hat die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung in Zürich in Verbindung mit der Rundspruchgesellschaft die näheren Mitarbeiter der Studios zu einem **Ideenwettbewerb** aufgefördert. Dieser Aufforderung ist erfreulicherweise in reichem Maße Folge geleistet worden. Es sind 142 Arbeiten eingegangen, von denen 139 formal den gestellten Bedingungen entsprachen. Für die Jury war die Beurteilung dieses dreisprachigen « Radioberges » keine leichte Arbeit. Sie bestand aus den Herren Dir. Glogg, Bern, Dr. Job, Zürich, Dir. Vitali, Lugano, Dr. Max Senger, Zürich, Paul Budry, Lausanne. Statt der vorgesehenen 30 Arbeiten konnte die Jury der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung deren 37 zur Annahme und Honorierung empfehlen. Die vorgesehene Preissumme ist demnach auch entsprechend erhöht worden.

Preisträger: Dr. Walter Adrian, Jos. Beuret, Piero Bianconi, Fernand-Louis Blanc, Friedrich Brawand, Dr. Ed. Briner, Ettore Cella, Paul Chaponnière, R. B. Christ, C. J. Dettwyler, Hugues Faesi, Franz Faßbind, Leo Held, Dr. F. Hochstrasser, Fabio Jegher, Dr. Paul Lang, Dino Larese, Edwin Löhner, René Monnat, Niny Mousny, Friedrich Raff, Fritz Ritter, Albert Rösler, Paul Rüffy, Paul Schenk, Jakob Stebler, Arthur Welti, Waldemar Wiederkehr, Ed. Wirz, Peter Wyrsch.

Die alphabetische Liste der « Preisträger » zeigt, daß die Fachleute im ganzen Lande sich dieser interessanten Aufgabe bemächtigt hatten. Dem Radio ist damit Material in reicher Fülle zugekommen, das im Laufe der Zeit ausgewertet werden soll.

Aber auch die große Zahl der nicht prämierten Einsendungen wird von den Studios für ihre Zwecke zu Rate gezogen, um in der oder jener Weise zur Auswertung zu gelangen.

Dieser Wettbewerb bedeutet einen ersten Versuch. Möglicherweise wird man sich einmal in dieser Form an die Hörergemeinde selbst wenden, wobei dann die wohlmeinenden Kritiker Gelegenheit erhalten sollen, ihr Wissen anzubringen und ihre Fähigkeiten auf die Probe zu stellen.

Fröhliches Lernen

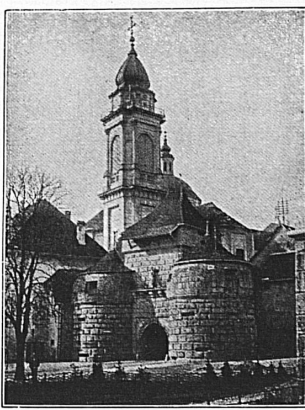
Es war eine gute Idee der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung, Ferien mit Sprachstudien zu verbinden. Und nicht nur das: Auch in der Praxis hat sich der glückliche Einfall im letzten Sommer schon ausgezeichnet bewährt. Darum werden für dieses Jahr sogar zwei Kurse angekündigt, einer für Anfänger in Château-d'Oex und ein zweiter für Fortgeschrittene in Champéry. An beiden Orten



50 Jahre STANSERHORNBAHN

Mit der vom Bahnhofplatz beim Hauptbahnhof in Bern ausgehenden

Solothurn-Zollikofen-Bern-Bahn



Solothurn: Baseltor und St.-Ursula-Kathedrale

in einstündiger, abwechslungsreicher Fahrt durch das anmutige Fraubrunnenamt und den waldreichen Bucheggberg nach dem

schönen alten Solothurn

dem Salodurum der Römer, das dem Besucher eine Fülle von Sehenswürdigkeiten und architektonischen Schönheiten bietet. Aussichtsreiche Jurahöhen, darunter vorab der leicht erreichbare Weißenstein mit Kurhaus (1300 m ü. M.), laden in der Nähe Solothurns zu überaus lohnenden Ausflügen ein.

Prospekte vom offiz. Verkehrsbureau Solothurn

Familienbillette mit Rabatt schon von der 2. Person an und stark ermäßigte Ausflugsbillette nach dem Weißensteingebiet.

Ich koche selbst

die feinsten
Spezialitäten
im



**ZÜRCHER
UNFTHAUS
IMMERLEUTEN**

Limmatquai 40 · Telefon 24236
Ch. H. Michel

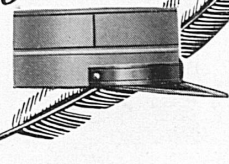
Zürich

St. Gotthard

Bestreputiertes Haus mit:

Café - Hotel - Restaurant - Hummerbar
Ausstellungszimmer, Sitzungslokale
Gediegene Säle f. Anlässe u. Bankette
Zimmer mit fließendem Wasser u. Telefon

die Krema federleicht



IST LEICHT UND POROS, DESHALB SO ANGENEHM.
STOFF UND FORM GANZ NACH WUNSCH.

Eugen Kressmann

MOTZENFABRIK
BERN, MÜHLEMATTSTRASSE 45

KEIN DETAILVERKAUF! ERHÄLTICH
IN DEN MEISTEN UNIFORMENGESCHÄFTEN.

Zürich

« LE DÉZALEY »

Beim Großmünster · Römergasse 7
« LA CAVE VAUDOISE »
J. A. Combe

Exclusivité en vins vaudois.
Rendez-vous des Gourmets.

BAHNHOF- BUFFET SBB BASEL

Jos. A. Seiler

*Das führende Restaurant
für jeden Anspruch*

Stadtrestaurants

Tea-Room

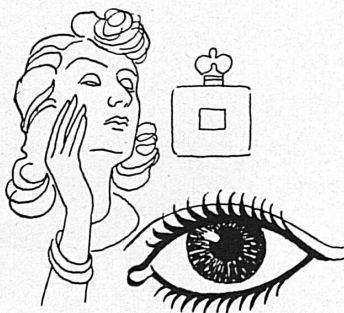
sep. Räume für

Konferenzen, Gesellschaften
und Familienanlässe

Abt. Hauslieferungen · Kellerei

Kiosks u. Perronwagen

Telephon 3 19 00



Hygiène des yeux...

A tout bout de champ, on vous parle: hygiène de la bouche et des dents, hygiène de la peau et du cuir chevelu... Fort bien. Mais pourquoi parle-t-on si peu de l'hygiène des yeux? Combien de logis et de places de travail sont encore insuffisamment éclairés, pour le plus grand dommage de nos yeux! Il faut que ça change! Grâce à la lampe

LUXRAM *Déca*
DÉPOLIE INTÉRIEUREMENT

...pour l'amour de vos yeux!

S. A. LUMIÈRE GOLDAU

haben Deutschschweizer jeden Alters und aus allen Berufskreisen Gelegenheit, ihr Schulfranzösisch aufzufrischen, sich in Anwesenheit eines versierten Französischlehrers in der fremdsprachigen Konversation zu üben und daneben doch ganz unschulmeisterlich alle nur denkbaren Ferienfreuden zu genießen. Die Kurse finden in der Zeit vom 2. bis 21. August statt, doch kann sich, wer bloß zwei Wochen Ferien hat, auch nur für vierzehn Tage einschreiben lassen, vom 2. bis 14. oder vom 9. bis 21. August. Das Hotel Rosat in Château-d'Oex und das Hotel des Alpes in Champéry verbürgen ihren Gästen vorzügliche Verpflegung und angenehmen Aufenthalt. Die Kursleitung tut daneben das ihre, um den Teilnehmern viel Abwechslung zu bieten, indem sie Spaziergänge, Ausflüge, Bergtouren und gemeinsame Spiele organisiert. Tennisplätze und Schwimmbäder stehen den Gästen ohnehin zu bescheidenem Tarif zur Verfügung. Im Preis von Fr. 13.- täglich sind sämtliche Hotel- und Unterrichtskosten inbegriffen, so daß auch die finanzielle Frage für jedermann nicht schwer zu lösen ist. Prospekte und Auskünfte geben sowohl die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung in Zürich als auch alle Reise- und Verkehrsbüros. Dieselben Stellen nehmen auch Anmeldungen entgegen.

Neue Bücher

Augusto Giacometti: Von Stampa bis Florenz. Blätter der Erinnerung. Rascher-Verlag, Zürich.

Der 66jährige Maler Augusto Giacometti, der zu den erfolgreichsten Künstlern der Schweiz zählt, erweist sich in diesem Buche als liebenswürdiger Erzähler. Er bietet hier gleichsam den ersten Teil seiner Selbstbiographie und fügt Zeichnungen aus verschiedenen Stadien seiner Entwicklung bei. Für den jungen Graubündner, dessen Heimatort Stampa im Bergell so weit von allem städtischen Wohnen und Schaffen entfernt war, bedeutete das Reisen immer ein besonderes Erlebnis. Wir hören von einer winterlichen Postschlittenfahrt über den Julier und von einer Wanderung über den Septimer, wir sehen den Sekundarschüler in Zürich eintreffen, wo die Eisenbahnzüge noch in die von Ruß geschwärzte Bahnhofhalle einfuhren, und wo man das Rößlitram für einen Hotelomnibus halten konnte, Augusto Giacomettis Künstlerjugend fiel in eine Zeit, wo die Schweizer Heimat den aufstrebenden Talenten wenig Anregungen zu bieten hatte, so daß sie erst in den ausländischen Kunstzentren, Augusto also in Paris und Florenz, ihr Künstlertum frei entwickeln konnten. Immerhin gewann der 23jährige Bauernsohn aus dem Bergell einen Preis von 2000 Franken, als er sich von Florenz aus an einem eidgenössischen Mosaikwettbewerb beteiligte. -er.

Das Buch vom Schweizer Wein

Der Wein darf unbestritten die Auszeichnung für sich beanspruchen, der vornehmste aller Durstlöcher zu sein. Die Pflege des Weinstockes ist schon mehr als 5000 Jahre alt, Dichter aller Jahrhunderte haben ihn schon besungen. Er setzt immer wieder die Ärzte und Künstler, die Volkswirtschaftler und die Landwirte in Bewegung, wird in Reiseführern besonders erwähnt und von den Reisenden aller Länder mit besonderer Liebe gekostet. Ja sogar die Religionen kommen immer wieder in den Fall, sich mit der Macht des Weines befassen zu müssen. Was für weitreichende Hintergründe so ein guter Tropfen also hat, wird einem durch das Buch vom Schweizer Wein, herausgegeben vom Rebbaukommissär des Kantons Zürich, Dr. A. Schellenberg, im Verlag des Basler Berichthauses, neu bewußt. Dieser «Wegweiser für alle, die unsere Weine lieben» bringt in seinen verschiedenen Kapiteln manches, das auch dem besten Kenner neu sein wird, mag es nun das Leben des Weinstocks in kulturhistorischer Hinsicht, die Herstellung und Aufbewahrung des Weines oder seine Stellung in den Augen der Wissenschaftler und Künstler betreffen. Wenn das Buch in seinem Titel kurz und bündig vom «Schweizer Wein» spricht, so zeigt die Lektüre bald, daß dieser Sprachgebrauch eigentlich den wahren Tatsachen gar nicht gerecht wird. Allzu mannigfaltig sind die Rebensäfte, die auf Schweizer Boden gedeihen. Der ausführliche Buchteil «Die Schweiz als Weinland» gibt einen Begriff hievon, indem er in Wort und Bild und mit Hilfe von Lagekärtchen die einzelnen Sorten aufmarschieren läßt, sie mit Sachkenntnis charakterisiert und in den größeren Rahmen ihrer landschaftlichen und geschichtlichen Hintergründe hineinstellt. Kein Name und kein sachlicher Ausdruck, der irgendwie mit dem Wein in Beziehung steht, bleibt in dem Buch unerwähnt. Doch haben die Autoren und der Herausgeber es verstanden, mehr als nur ein nützliches Nachschlagewerk zu schaffen. Gute Photographien geben neben sachlicher Aufklärung auch den ganzen Zauber einer friedlichen Reblandschaft wieder, jener Lebensstätten des einzigen Bodenschatzes, um den — nach Hiltbrunner — noch kein Krieg geführt worden ist. Daß das Buch nicht aufdringlich für das Weintrinken an sich, sondern



Hausfrau und Bülacher Flaschen

Verteilung: Schon letztes Jahr waren unsere Einmachflaschen sehr gesucht. Wir haben von Frauen gehört, in deren Küche und Keller Hunderte von Flaschen standen, die aber trotzdem von Geschäft zu Geschäft liefen, um noch mehr «Bülacher» zu ergattern. Dabei haben junge Haushalte, die es in der heutigen Zeit besonders schwer haben, keine 10 Flaschen im Haus. Wir möchten daher unseren Schweizer Hausfrauen zurufen: «Denkt auch an die andern! Wer genügend Vorrat an Einmachflaschen hat, verzichte dieses Jahr auf Neuanschaffung, damit unsere Produktion jenen zugute kommt, die die Flaschen dringend benötigen». Für dieses Verständnis sind wir dankbar.

GLASHÜTTE BÜLACH



DOXA, LA MONTRE SUISSE DE QUALITÉ

MANUFACTURE
DES MONTRES **DOXA**

LE LOCLE
(SUISSE)

DOXA

LA MONTRE
DE CELUI
QUI N'A
PAS UNE
MINUTE A
PERDRE